



„Spiritus Rector“ Siegfried Zistler (4.v.re) informierte zusammen mit Schülern auf der Waldmünchner Messe über die Technikerschule.

Fotos: wbf

# Technikerschule geht in Offensive

**AUSBILDUNG** Schule wirbt auf der Waldmünchner Messe und mit einem Infotag über Unterricht und Berufschancen um Schüler.

**WALDMÜNCHEN.** Mit einem Besuch der praxisbezogenen Lehrstätten startete die neue Technikerschule am Samstag in ihren Tag der Offenen Tür. Der erste Weg der interessierten Besucher, die aus der ganzen Oberpfalz gekommen waren, führte ins Bioenergiedorf Schäferei. Dort hieß der Koordinator der Technikerschule und stellvertretender Berufsschulleiter Siegfried Zistler die Interessenten willkommen und Josef Haller, der selbst an der TS unterrichtet, führte durch die Anlage. Weiter führte die Besichtigungstour dann ins Biomasseheizkraftwerk, wo WBV-Vorsitzender Hans Beer das Funktionsprinzip erläuterte und bei einem Rundgang in der Praxis zeigte.

Die erste staatliche Fachschule für Umweltschutztechnik und regenerative Energien in Bayern vermittelt seit Herbst 2011 ihren Schülern eine grundlegende systematische Ausbildung in den Bereichen Entwicklung, Planung und den Betrieb von regenerativen Energieanlagen. Einen ganzen Tag lang hatten interessierte Besucher, die sich in diesem Bereich spezialisieren wollen und darin ihre berufliche Zukunft sehen, die Möglichkeit, mit Lehrkräften, Schulleitung und Schülern Informationsaustausch zu betreiben.

## Breite Palette von Einsatzgebieten

Außerdem präsentierte sich die Schule mit einem Stand auf der Messe in der Festhalle. Neben der Besichtigung der praktischen Ausbildungsstätten konnten sich die Interessierten ausführlich über die Weiterbildung zum Umweltschutztechniker informieren. Im Rahmen einer Vortragsreihe präsentierten sich am Nachmittag Firmen aus dem Bereich erneuerbarer Energien und erläuterten die Möglichkeiten und Einsatzgebiete für künftige Techniker in ihren Betrieben.

In den Klassenräumen der Technikerschule stellten sich dann am Nachmittag die Partnerfirmen der Akademie vor und informierten über spätere Beschäftigungsmöglichkeiten. Den Reigen der Kurzvorträge eröffnete Dr. Alois Plößl von der Rhanerbrauerei, der über das betriebseigene Biomasseheizwerk und die Energieeffizienz im Braubetrieb informierte.

Daneben präsentierten sich auch

die Firma Projekt HLS, die Firma Viessmann, Flabeg, Bummer und Hof, Utz Energie, Ellmann und Koberger, die den eng mit der Technikerschule zusammenarbeiten und so einen Wissens- und Technologietransfer zwischen Technikerschule und Wirtschaft garantieren können. Zusammen mit Thomas Rampf stellte Koordinator Siegfried Zistler anschließend die Technikerschule, Lernziele, Prüfungen und Zulassungsvoraussetzungen vor.

## Das Potenzial der Region nutzen

Dass die Technikerschule in Waldmünchen habe realisiert werden können, sei ein großes Verdienst des ehemaligen Bürgermeisters und jetzigen Landrats Franz Löffler. Schon früh hätte er das Potenzial der holzreichen und landwirtschaftlichen Region erkannt und gefordert, dass für das Vorbringen der Technologie fundiertes Wissen vonnöten sei, woraufhin die Energiewirtseminare in Waldmünchen ins Leben gerufen wurden.

Die Technikerschule in Waldmünchen sei eine Weiterentwicklung für die bisher geleisteten Vorarbeiten bzw. Innovationen im Bereich erneuerbarer Energien, deren Startschuss im September 2011 fiel. Sie ist damit die erste Technikerschule für Umweltschutztechnik mit dem Schwerpunkt auf erneuerbare Energien in Bayern und ab dem kommenden Schuljahr auch staatlich, so Zistler.

Die Dauer der Technikerausbildung an der Schule betrage zwei Jahre im Vollzeitunterricht, wobei im ersten Studienjahr allgemeine naturwissenschaftliche Grundlagen gelehrt werden, im zweiten Jahr auf die verschiedenen Technologien rund um die Energiegewinnung eingegangen wird. Außerdem wird im zweiten Studienjahr eine Projektarbeit von den Schülern gefordert.

## Voraussetzungen für Schulbesuch

Als Zulassungsvoraussetzung nannte Zistler eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf mit einer Regelausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren und einer einschlägigen beruflichen Tätigkeit von mindestens einem Jahr. Mit dem Bestehen der staatlichen Technikerprüfung erhalte man die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung. Zusätzlich bestehe die Möglichkeit, mit einer Ergänzungsprüfung im Fach Mathe die Fachhochschulreife zu erwerben. Im Gespräch mit Schülern und Lehrern konnten die Interessenten noch Details erfragen. (wbf)



Josef Haller (li.) erklärte das Entstehen des Bioenergiedorfes Schäferei.



Auf Interesse stießen Infos zur Schule und den späteren Berufschancen.



WBV-Vorsitzender Hans Beer vor dem riesigen Haufen Hackschnitzel

## ENTWICKLUNG DER TECHNIKERSCHULE

- ▶ Die Technikerschule wurde aus den Energiewirtseminaren entwickelt.
- ▶ Der Startschuss fiel im Herbst 2011 als Einrichtung unter kommunaler Trägerschaft mit einer Klasse.
- ▶ Im zweite Jahr steht die Schule bereits unter staatlicher Trägerschaft mit zwei Klassen.
- ▶ An der Technikerschule werden der-

- zeit 28 Schüler unterrichtet.
- ▶ Für das neue Schuljahr erfüllen 20 Angemeldete die Zugangsvoraussetzungen.
- ▶ Die Obergrenze der Klassenstärke beträgt 28 bis 30 Schüler.
- ▶ Der Schwerpunkt der Technikerschule liegt im Bereich Mechatronik, Elektrotechnik und Steuerung.